

Brauereisanierung als Glücksfall

SCHIERLING. Der Anfang der sechziger Jahre aufgrund des wirtschaftlichen Drucks entstandene städtebauliche Wildwuchs auf dem großen Brauerei-Areal mitten im Ortskern soll schon bald bereinigt werden. Der Marktgemeinderat sprach sich bei einer Entscheidung mit historischer Bedeutung mit großer Mehrheit dafür aus, diese einmalige Chance im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zu nutzen.

Mit einer von der öffentlichen Hand finanzierten „Ordnungsmaßnahme“ sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass der Eigentümer eine Investition tätigen kann, die einerseits die wirtschaftliche Entwicklung der Brauerei sichert und andererseits den Ortskern

nachhaltig verbessern und stabilisieren wird. Brauerei-Eigentümers Leonhard Salleck plant eine „blaue Besucherbrauerei“. Diese Investitionsbereitschaft hält Bürgermeister Christian Kiendl für einen „Glücksfall“. Viele Gemeinden in einer ähnlichen Situation wären froh, wenn es für ungenutzte Projekte einen Investor und Nutzungsvorschläge geben würde. Die Brauerei ist auf rund 4.000 Quadratmeter Grundfläche die massivste Bausubstanz. Seit Jahrzehnten steht ein großer Teil leer, weil schon unter Thurn und Taxis die Abfüllanlage und die Verwaltung nach Regensburg verlegt worden waren. Gerade dieser Teil sei für den Ortskern ein städtebaulicher Missstand, weil die Gebäude zunehmend verfallen und ein schlechtes Bild geben.

Für Abbrucharbeiten an der

Brauerei sind – einschließlich der Nebenkosten – rund 66.000 Euro veranschlagt. Dazu kommen die Umlegung von Heizungszentrale, Elektroinstallation und Kälteanlage mit rund 46.000 Euro, der Wiederaufbau eines Giebels sowie die Entsiegelung des Innenhofes mit zusammen etwa 43.000 Euro. Zur „Ordnungsmaßnahme“ werden außerdem die städtebaulich bedingten Mehrkosten für die Parkplatzbeläge mit rund 19.000 Euro gerechnet.

Das „Katzengassl“ als öffentlicher Weg und der Katzengraben als öffentlicher Wasserlauf sollen im Zuge der Gesamtbaumaßnahme saniert und neu gebaut werden. Dafür sind derzeit 102.000 Euro vorgesehen. Für diese Maßnahmen wurde bei der Regierung der Oberpfalz jeweils 60 Prozent Zuschuss beantragt.



Brauereibesitzer Leonhard Salleck (auf dem Foto mit seinem Sohn) hat große Pläne mit der Schierlinger Brauerei

Pinkofen: Schutz vor Starkregen

PINKOFEN. Der Gemeindeteil Pinkofen war bei Starkregenereignissen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Für knapp 50.000 Euro wurde Abhilfe geschaffen, und zwar mit der Verbreiterung eines vorhandenen Grabens um fünf Meter und dem Einbau von anschließenden Kaskaden mit mehreren nacheinander angelegten Becken. Dort wird das Regenwasser aufgenommen und gedrosselt wieder abgegeben. So ist eine wirksame Rückhaltung erreicht worden, die eine künftige Überflutung des Ortes bei Starkregen verhindern soll.

Keine Straßenreinigungsgebühr

SCHIERLING. Der Markt Schierling wird auch weiterhin keine Straßenreinigungsgebühren erheben. Dafür sind die Grundstückseigentümer zur Reinigung und zum Winterdienst selbst verpflichtet. Die Regeln dafür hat der Marktgemeinderat in diesem Jahr neu gefasst. Die Verpflichtung zur Reinigung wurde auf den konkreten Reinigungsbedarf abgestellt, der in der Regel monatlich besteht. Bei der Reinigung der Fahrbahnrande mit Abflussschächten und Einlaufschächten wird auf die

Zumutbarkeit im Hinblick auf die Verkehrsdichte abgestellt. Beim Winterdienst besteht die Räum- und Streupflicht für Gehwege im Wesentlichen im bisherigen Umfang. Neu ist, dass der geräumte Schnee und Eisreste (Räumgut) spätestens am folgenden Tag von der öffentlichen Straße zu entfernen ist, wenn er nicht so gelagert werden kann, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Die Beachtung dieser Vorschrift ist besonders im Hinblick auf die Haftung wichtig.



Jeden Donnerstag Bauern- und Wochenmarkt

SCHIERLING. Wie ein Magnet wirkte der erste Bauern- und Wochenmarkt am Rathausplatz im Ortskern. Der Wunsch nach einem solchen Angebot war bei der Zukunftskonferenz im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ geäußert worden. „Ich freue mich, dass wir die Umsetzung im Rahmen einer Sofortmaßnahme innerhalb von zwei Monaten geschafft haben“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Eröffnung.

Der Rathausplatz war vor einigen Jahren mit dem Ziel umgestaltet worden, dass die Aufenthaltsqualität verbessert wird und eine vielfältige Nutzung möglich ist. Freisitze sind dort entstanden, Rockkonzerte für junge Menschen hat es gegeben, ein histo-

rischer „Hoagartn“ und das Partnerschaftsfest wurden schon gefeiert. Jetzt wurde mit dem Bauern- und Wochenmarkt die erste regelmäßige Einrichtung installiert, die Bürgermeister Kiendl offiziell eröffnete. Märkte haben eine jahrhundertlange Tradition, erinnerte „Kümmerer“ Michael Ziegler. Der Einkauf dort war ein gesellschaftliches Ereignis, denn man hat sich getroffen und die letzten Neuigkeiten ausgetauscht. Er war sicher, dass auch in Schierling der Bauern- und Wochenmarkt ein wichtiger Bestandteil des örtlichen Lebens wird. Bürgermeister Christian Kiendl, dritter Bürgermeister Karl-Heinz Olbrich und Mitglieder des Marktgemeinderates informierten sich bei den einzelnen Anbietern und hatten die Gelegenheit, sich von

der Frische und Qualität der Erzeugnisse selbst zu informieren. Immer wieder haben die Anbieter während des Jahres interessante Aktionen gestartet. Geöffnet ist der Markt jeden Donnerstag von 7.30 bis 12.30 Uhr. Ernst Roth aus Unterlaichling hat ein Logo entworfen, das an das Schierling-Vorsprung-Logo anknüpft. Der Punkt des Rufzeichens wurde durch ein Radieschen ersetzt.



Der wöchentliche Bauern- und Wochenmarkt entspringt dem Wunsch der Bürgerschaft nach regionalen frischen Produkten. Das Logo hat Ernst Roth geschaffen.

Einzelhandelsentwicklung ist „harte Nuss“

SCHIERLING. Es ist für den Marktgemeinderat eine besondere Herausforderung, wie es mit dem Lebensmitteleinzelhandel weitergehen soll. Einerseits wünschen die Bürger, dass ein Einkaufsmarkt auf alle Fälle in der Ortsmitte erhalten bleiben soll. Andererseits beklagt der „Penny“-Markt Umsatzrückgänge. Und dazu kommt, dass der Zustand des Gebäudes als nicht mehr für zeitgerecht angesehen wird. Während dieser Diskussion wurde im Sommer 2010 ein Bauantrag für einen weiteren Lebensmittelmarkt im Westen – in der Nähe von Lidl und Müller – eingereicht. Wenn dieser genehmigt würde, bestünde die Gefahr, dass „Penny“ im Zentrum aufgibt. Der Marktgemeinderat hat derzeit dem Ortskern den Vorzug gegeben und die Genehmigung eines weiteren Marktes verweigert. Gleichzeitig wünschte er aber eine Äußerung von Hauseigentümers und Betreiber, wie man sich die Zukunft des Penny-Marktes vorstellt. Denn wenn nichts für eine Verbesserung geschehen sollte, so wird sich zeigen, wie lange sich das bestehende Angebot noch halten lässt.

Bürgermeister vor Ort

SCHIERLING. Schon bei der Auftaktveranstaltung zur Erarbeitung eines gesamtörtlichen Entwicklungsprozesses war deutlich geworden, dass auch die kleinen Gemeindeteile besonders und einzeln betrachtet werden. Unter dem Motto „Bürgermeister vor Ort“ bat Bürgermeister Kiendl die Bürgerinnen und Bürger der Gemeindeteile Allersdorf, Pinkofen, Unterdeggenbach und Unterlaichling zur Darlegung ihrer Vorstellungen. Weil die Termine am späten Nachmittag

stattgefunden kamen deutlich mehr Bürgerinnen als bei normalen Bürgerversammlungen. Es ging insbesondere um die Verbesserung der Dorfmittelpunkte und in Allersdorf um die Jugendarbeit. Inzwischen haben die Architekten Dr. Dürsch und Langenrieger erste Vorschläge gemacht, die zum Teil bereits vorgestellt und diskutiert worden sind. Im April werden weitere solche Termine in anderen Gemeindeteilen folgen, so der Bürgermeister.



Bei „Bürgermeister vor Ort“ können die Bürger unmittelbar ihre Vorstellungen mit dem Bürgermeister besprechen.